

Als mit Schwerpunkt Sozialwesen studierte Diplom-Pädagogin bin ich gespannt auf den zweiten Band „Ansätze, Methoden und Felder“, dessen Inhaltsverzeichnis vielversprechend klingt und von dem ich sicherlich ebenfalls werde profitieren können.

*Jessica Irsch*

*Kanning, Uwe Peter (2003). Diagnostik sozialer Kompetenzen. Göttingen: Hogrefe Verlag. 138 Seiten, Euro 19,95.*

Soziale Kompetenzen zählen zu den so genannten Schlüsselqualifikationen und bilden – einer aktuellen Denkfigur folgend – die Basis für beruflichen und privaten Erfolg. Was aber sind soziale Kompetenzen, und wie lassen sie sich messen? Eine Antwort hierauf bietet das Buch von Uwe Peter Kanning, das in der Reihe „Kompendien Psychologische Diagnostik“ erschienen ist.

Im ersten Teil unternimmt der Autor Definitions- und Abgrenzungsversuche: Unter sozial kompetentem Verhalten versteht er das „Verhalten einer Person, das in einer spezifischen Situation dazu beiträgt, die eigenen Ziele zu verwirklichen, wobei gleichzeitig die soziale Akzeptanz des Verhaltens gewahrt wird“. Soziale Kompetenz sei dann die „Gesamtheit des Wissens, der Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, welche die Qualität eigenen Sozialverhaltens – im Sinne der Definition sozial kompetenten Verhaltens – fördert“. Anschließend wird das Konstrukt der sozialen Kompetenz von anderen „mitunter sehr prominenten Konstrukten, die unser Augenmerk auf die intrapersonalen Voraussetzungen ausgewogener sozialer Interaktionen richten“, abgegrenzt, nämlich soziale Intelligenz, emotionale Intelligenz, interpersonale Kompetenz und soziale Fertigkeiten.

Mit diesen Definitionen ist die Grundlage für die Systematisierung der diagnostischen Methoden gelegt. Kanning unterscheidet vier methodische Zugänge zur Erfassung sozialer Kompetenzen: Erstens die direkte Erfassung des Konstrukts soziale Kompetenz durch kognitive Leistungstests (insbesondere Messung der sozialen Intelligenz und Messung normbezogenen Wissens), zweitens die Beobachtung von Verhalten in sozialen Situationen (durch Instrumente zur Selbst- oder Fremdbeobachtung, die in natürlichen oder künstlichen Beobachtungssettings eingesetzt werden), drittens die Beschreibung von Verhalten in sozialen Situationen (Selbst- oder Fremdbeschreibung mit Hilfe von Interviews und Tests), und viertens die Messung „komplexer Kompetenzindikatoren“ durch die Erfassung der Konsequenzen sozialen Verhaltens (Selbst- oder Fremdbeschreibungen mit Hilfe von Fragebögen). Dabei werden die einzelnen Instrumente jeweils im Detail vorgestellt und in ihrer Leistungsfähigkeit begutachtet, wobei Bezüge zur pädagogischen Psychologie, zur klinischen Psychologie sowie zur Personaldiagnostik einfließen.

Den Abschluss des Buches bildet die Skizze eines Assessment-Centers als Praxisbeispiel aus der Arbeits- und Organisationspsychologie.

Insgesamt schlägt das Buch einen Bogen zwischen psychologisch-theoretischen Grundlagen und diagnostischen Fragestellungen. Es vermittelt gut strukturiertes Überblickswissen und empfiehlt sich somit als Einführungslektüre in diesen Teilbereich psychologischer Diagnostik.

*Rüdiger Rhein*